

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**



Deutsches
Jugendinstitut

Diana Zierold, Dr. Maren Zschach

Wie können Evaluationsergebnisse eines Demokratieförderprogramms des Bundes für Kommunen nutzbar gemacht werden?

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Franckeplatz 1, Haus 12/13
D-06110 Halle (Saale)

Telefon +49 345 68178-0
Fax +49 345 68178-47

www.dji.de

Bundesprogramm „Demokratie leben!“



- Laufzeit: 2015-2019
- BMFSFJ
- Aufstockung 2017 (sowohl Projekte als auch Programmbereiche)
- Programmbereich „Radikalisierungsprävention“

Auszüge aus den Leitlinien zur Förderung von Modellprojekten zur Radikalisierungsprävention

Welche Verbindungen gibt es zur kommunalen und regionalen Entwicklung?

„Modellprojekte sind innovative, zeitlich begrenzte Projekte, deren Erkenntnisse auf andere Träger oder Förderbereiche, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, übertragbar sein sollen. Sie sollen an dringenden Fragen und Problemen ansetzen, neue und innovative Ansätze und Arbeitsformen erproben, Zugänge zu schwer erreichbaren Zielgruppen erschließen, wirkungsorientiert geplant und umgesetzt werden.“

(https://www.demokratie-leben.de/fileadmin/content/PDF-DOC-XLS/Leitlinien/ba_140910_Leitlinie_E_Modellprojekte_zur_Radikalisierungspraevention_fin.pdf, S. 4)

„Die Projekte setzen in **konfliktbelasteten Sozialräumen** an und entwickeln Strategien der Auseinandersetzung mit dem Ziel einer konstruktiven, demokratisch ausgerichteten Bearbeitung der Problem- und Konfliktlagen.“

(Flyer „Demokratie leben!. Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit, 2015, eigene Hervorhebung)

Mögliche Ansatzpunkte der Evaluation (in Hinblick auf Regionalentwicklung)

- Wo schließen Modellprojekte an kommunale und regionale Entwicklungen an?
- Wie und welche Strategien werden entwickelt?
- ABER: Vielzahl an Zielen, die Modellprojekte erreichen sollen, Diversität der Modellprojekte, Veränderungen der Rahmenbedingungen, Fachkräftemangel usw. erschwert Blickrichtung der Evaluation

Datengrundlage/ Erhebungen

• Fragebogen- erhebungen 2018/ 2019

- Rücklauf: 94% bzw. 94,5% (N=68 bzw. 69)

Leitfadengestützte, offene Interviews 2018/ 2019

- 2018: N=18
- 2019: N=24

Teilnehmende Beobachtungen mit anschließender Gruppendiskussion 2018/ 2019

- 2018: N=10
(Jugendliche)
- 2019: N=7
(pädagogische
Fachkräfte)

Telefoninterviews 2019

- N=38 (Projekte für
pädagogische
Fachkräfte)

Quantitative Adressat/innen- befragung 2019

- N=121

Auswertungsmethoden

- Qualitative Daten:
 - Dokumentarische Methode (im Sinne von Mannheim 1923; Bohnsack u.a. 2013 sowie Nohl 2017)
 - inhaltlich-strukturierende, qualitative Inhaltsanalyse (nach Kuckartz 2016)
 - Triangulation von Interviews mit Projektumsetzenden, Gruppendiskussionen mit Teilnehmenden, ethnografischen Beobachtungen konkreter pädagogischer Aktivitäten, Dokumentenanalyse
- Quantitative Daten:
 - Deskriptive Auswertung
 - Bi- und multivariate Verfahren (Clusteranalyse)

Fragestellungen für Vortrag

- Wer kann Adressat*in über die Zielgruppe (BMFSFJ und Modellprojekte) hinaus sein?
- Wer wird erreicht? Welchen Herausforderungen müssen sich Projektumsetzende stellen?
- Wie müssen die Ergebnisse aufbereitet werden, um sie für Akteure vor Ort interessant und anschlussfähig zu machen?
- Wie kann Evaluation die Bedürfnisse der regionalen Akteure außerhalb des Programms einbinden?

Relevante Adressat*innen

Wer wird durch das Programm (durch die Modellprojekte) außerhalb der Modellprojekte angesprochen? Sozialarbeit

- Verwaltung (kein einheitlicher Akteur)
- Kommunalpolitik
- Zivilgesellschaft

Wie werden diese mehrheitlich erreicht? Durch:

- Weiterbildungen
- Einbinden in Projekte
- Beratung
- ...

Wie müssen die Ergebnisse der Evaluation aufbereitet werden, um sie für Akteure vor Ort interessant und anschlussfähig zu machen?

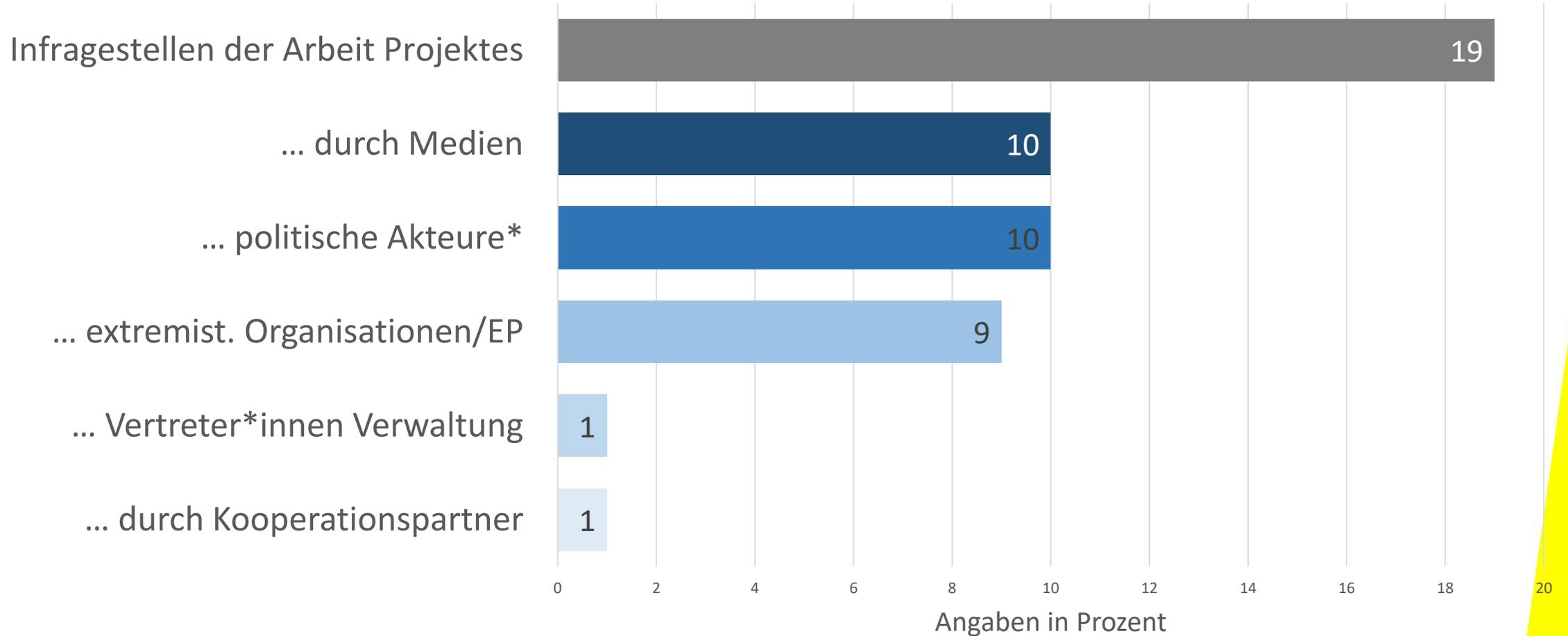
Herausforderungen (bezogen auf Stadt- und Regionalentwicklung)

Auszug aus den Ergebnissen der Fragebogenerhebung aller Modellprojekte der Extremismusprävention 2019

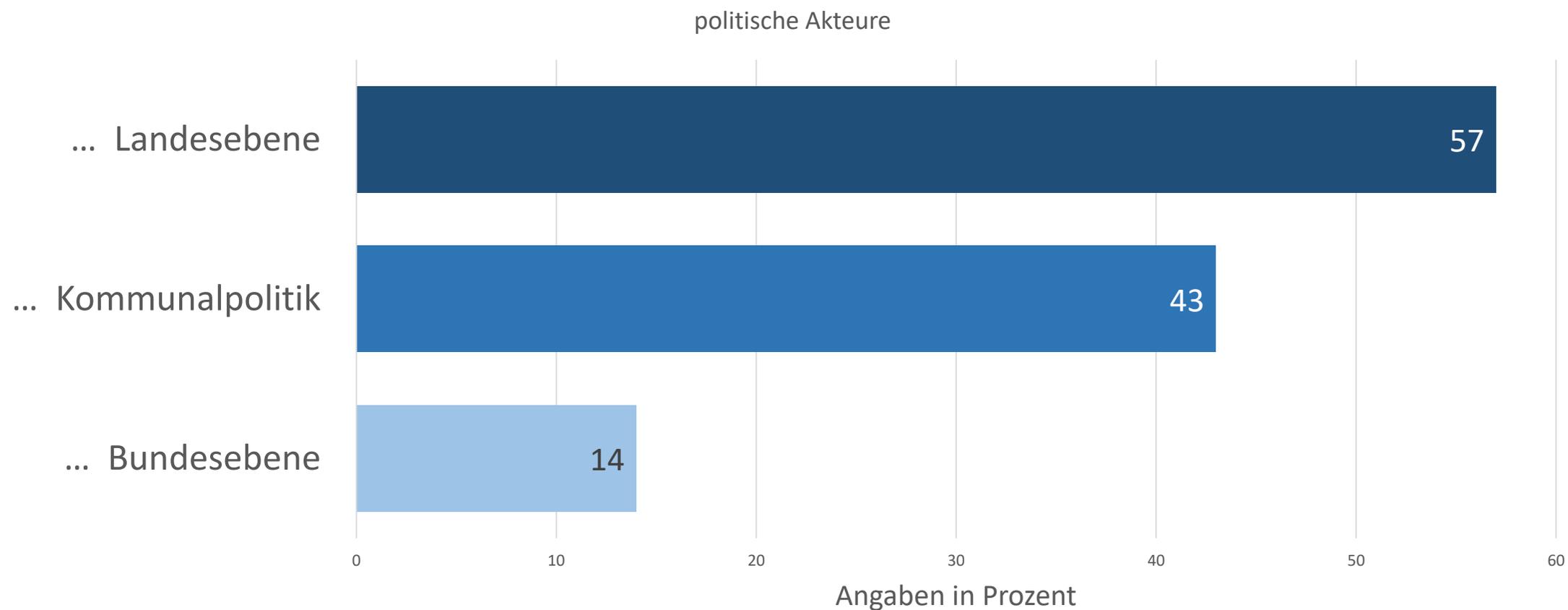
Herausforderungen in der Auseinandersetzung mit dem Umfeld

| | |
|---|-------|
| Herausforderung in der Arbeit mit Akteurinnen bzw. Akteuren außerhalb des Projektes | 33,3% |
| Beachten aller Beteiligten (Umfeld/Klassen/Gruppe usw.) | 16,7% |
| Vorsicht der Moscheen, da Label Radikalisierungsproblem unerwünscht | 12,5% |
| Thema setzen bei denen, die mit der ZG arbeiten | 8,3% |
| Probleme Zielsystem (z.B. Schule) – Erreichen, Zwangskontext ungeeignet | 8,3% |
| hohes öffentliches und fachliches Interesse an Thema | 4,2% |

Infragestellung Projekte



Infragestellung Projekte



Ergebnisse

- Soziale Kontexte
 - Ergebnisse lassen sich nicht einfach auf andere Kommunen/ MP übertragen, da soziale Kontexte starken Einfluss haben
- Modellprojekte verursachen auf kommunaler Ebene meist nicht mehr als ein „Rauschen“
 - Modellprojekte als weitestgehend autark agierende Projekte
 - Keine finanziellen Auswirkungen für Kommunen
 - Keine Verantwortlichkeit aufseiten kommunaler Akteure
 - Kein direkter Einfluss auf Regelstrukturen
 - Kurzfristigkeit
- Modellprojekte als „Feigenblatt“
 - In Kommune wird bereits etwas getan
 - Arbeit mit den „Schmuddelkindern“ (Extremismusprävention) wird von den Modellprojekten übernommen
- Modellprojekte werden als „Nestbeschmutzung“ angesehen
 - Öffentliches Kommunizieren über Problemlage vor Ort v.a. in Richtung Extremismusprävention oft unerwünscht/ Angst vor Beschädigung des Rufes der Kommune
 - Problematik herunterspielen
 - Kaum offizielle Unterstützung für Akteure
- „Anfeindungen“ innerhalb des kommunalen Kontextes
 - Wie geht Kommune damit um?
- „Gelingende Übernahme“ von Projektanteilen
- Randbemerkung: Modellprojekte sind im Vergleich zur allgemeinen KJH finanziell gut ausgestattet und sollen qua Richtlinien ausprobieren. Diese Privilegien haben die Regelstrukturen i.d.R. nicht.

Aufbereitung der Ergebnisse für kommunale Akteure

- Relevanzen beachten/ Anschlussfähigkeit herstellen
 - Sozialarbeit – Erprobungscharakter Modellprojekte, Strukturen vor Ort bereits eingebunden bzw. beachtet
 - Politik – Berührungspunkte zum jeweiligen Programm
 - Zivilgesellschaft - Vernetzung
 - Verwaltung – Daten, Regelstrukturen
- Einordnung durch übergreifende Ergebnisse
- Anregung durch Beispiele aus anderen Kommunen
- Herausarbeiten Schnittpunkte und Widersprüche der einzelnen Akteure

Wie kommunizieren im Evaluationsprozess?

- Formative Evaluation, d.h. Ergebnispräsentation und Diskussion mit den Akteuren schon während der Laufzeit
- Kommunen/ Regionen einbinden in Evaluation
 - Sowohl Erhebungen als auch Ergebnispräsentationen
 - Regionalanalysen/ Netzwerkanalysen
- Klären der Bedarfe
- Klären des Machbaren
- „Übersetzer*innen“
- Beachten dabei: Auftrag

Literatur

- BMFSFJ (2014): Bundesprogramm Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit. Förderung von Modellprojekten zur Radikalisierungsprävention. Leitlinie, abrufbar unter: https://www.demokratie-leben.de/fileadmin/content/PDF-DOC-XLS/Leitlinien/ba_140910_Leitlinie_E_Modellprojekte_zur_Radikalisierungspraevention_fin.pdf, abgerufen am 02.09.2020
- BMFSFJ (2015): Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit, Flyer, abrufbar unter: https://www.demokratie-leben.de/fileadmin/content/PDF-DOC-XLS/Bundesprogramm/BMFSFJ_DL_FlyerDINA5_RZ_web_barrierefrei.pdf, abgerufen am 02.09.2020
- Bohnsack, Ralf/Nentwig-Gesemann, Iris/Nohl, Arnd-Michael (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. 3., aktualisierte. Aufl. Wiesbaden
- Figlestahler, Carmen/Greuel, Frank/Grunow, Daniel/Langner, Joachim/Schau, Katja/Schott, Marco/Zierold, Diana/Zschach, Maren (2019): Vierter Bericht: Modellprojekte E. Programmevaluation „Demokratie leben!“ Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte zur Radikalisierungsprävention. Zwischenbericht 2018. Halle (Saale): DJI.
- Figlestahler, Carmen/Greuel, Frank/Grunow, Daniel/Langner, Joachim/Schau, Katja/Schott, Marco/Zierold, Diana/Zschach, Maren (2020): Abschlussbericht 2019. Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte der Radikalisierungsprävention. Programmevaluation „Demokratie leben!“. Halle (Saale): DJI.
- Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel
- Mannheim, Karl (1923): Beiträge zur Theorie der Weltanschauungs-Interpretation. Jahrbuch für Kunstgeschichte. Wien, S. 236–274
- Nohl, Arnd-Michael (2017): Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 5., aktualisierte und erweiterte. Aufl. Wiesbaden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Deutsches Jugendinstitut e.V., Außenstelle Halle

Diana Zierold

Telefon: 0345/68178-81

Email: zierold@dji.de

Maren Zschach

Telefon: 0345/68178-62

Email: zschach@dji.de